



GESTALTUNG/ VISUALISIERUNGSWERKZEUGE

Typografie und Layoutgestaltung

B. REZNICEK, HOCHSCHULE AALEN,
USER EXPERIENCE & INFORMATIONDESIGN
Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Typografie	3				
1.1	Was ist Typographie [Typografie]?	3	1.7.4	Gedankenstrich	20	
1.2	Schriftklassifikation	4	1.7.5	Auslassungspunkte	21	
I.	Venezianische Renaissance-Antiqua	4	1.7.6	Zahlensatz	21	
II.	Französische Renaissance-Antiqua	5	1.7.7	Telefonnummer	21	
III.	Barock-Antiqua	6	1.7.8	Bankverbindungen	21	
IV.	Klassizistische Antiqua	7	1.7.9	DIN- und ISO-Nummern	22	
V.	Serifenbetonte Linear-Antiqua	8	1.7.10	Datum	22	
VI.	Serifenlose Linear-Antiqua	9	1.7.11	Abkürzungen	22	
VII.	Antiqua-Varianten	10	1.7.12	Geviert	23	
VIII.	Schreibschriften	11	1.7.13	Halbgeviert	23	
IX.	Handschriftliche Antiqua	12	1.7.14	Achtelgeviert	23	
X.	Gebrochene Schriften	13				
XI.	Fremde Schriften, Symbolschriften	14				
	Schriftklassifikation: Kritische Anmerkungen	15				
1.3	Schrift und Zeitgeist	16	1.8.	Hurenkind & Schusterjunge	24	
1.4	Schriftfamilie	17	1.8.1.	Absatzumbruch	24	
1.5	Schriftstil	18	1.8.2	Kurze Absatzenden	25	
1.6	Auszeichnung	19				
1.6.1	Integrierte Auszeichnung	19	1.9.	Satzarten	26	
1.6.2	Aktive Auszeichnung	19	1.9.1.	Blocksatz	26	
1.6.3	Farbauszeichnung	19	1.9.2.	Flattersatz	27	
1.6.4	Auszeichnungen durch Unterstreichungen	19				
1.7	Zeichen & Zahlen	20	2.	Quellen	28	
1.7.1	Anführungszeichen am Zeilenanfang	20	2.1	Literatur	28	
1.7.2	An- und Abführungszeichen	20	2.2	Internetquellen	28	
1.7.3	Divis	20	2.3	Video-Tutorials	28	



„Mehr als das Gold hat das Blei die Welt verändert. Und mehr als das Blei in der Flinte das im Setzkasten.“

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG
Deutscher Physiker und Schriftsteller
1742–1799

„Gute Typographie ist so, wie ein guter Diener gewesen sein mag: da und doch nicht bemerkbar; unauffällig, aber eine Voraussetzung des Wohlbefindens, lautlos, geschmeidig... Gute Schrift, richtige Anordnung; das sind die beiden Pfeiler aller Schriftkunst.“

JAN TSCHICHOLD
Deutscher Typograph, Kalligraph, Lehrer,
Autor und Grafikdesigner
1902–1974

1. Typografie

Schrift begründet nicht nur den Ursprung unserer Kultur – auch heute, in der von Medien dominierten Welt, nimmt sie eine zentrale Rolle ein.

Schwarz auf weiß oder in Vierfarbmodus – Schrift informiert, bildet und vermag zu manipulieren.

1.1 Was ist Typographie [Typografie]?

Typographie [Typografie] Die Lehre von der (funktionalen und ästhetischen) Gestaltung von Buchstaben, Schriften und ihrer Anwendung in Druckwerken (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Broschüren usw.), aber auch in allen anderen Bereichen wie am Bildschirm (Internet, Fernsehen, Film) oder auf den Straßen (Informations- und Leitsysteme, Werbeflächen Leuchtreklame u. ä.).

Die Typografie umfasst also gegenwärtig neben der visuellen Gestaltung eines Druckerzeugnisses, auch die Gestaltung einer Multi-Media-Arbeit oder einer dreidimensionalen Oberfläche in der Art, dass Inhalt und Schrift sowie die Anordnung von Text und Bild ein optisch und didaktisch hinreichendes Ganzes ergeben.

Die Typografie gibt Richtlinien für die Gestaltung von Schrift und Texten im Kontext anderer Gestaltungselemente unter funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten.

Typografie beinhaltet sowohl theoretische als auch praktische Disziplinen sowie unterschiedliche kulturhistorische, kultурtheoretische und gestalterische Betrachtungsweisen.

In der gestalterischen Typografie wird grundsätzlich zwischen der **Makrotypografie**, dem optischen Gesamtkomplex einer gestalterischen Schriftsatzarbeit (*Aussehen und Gestaltung des gesamten Dokuments oder einer ganzen Seite mit Seitenformat, Rändern und Satzspiegel sowie Textblöcken und Absätzen*) und der **Mikrotypografie (auch Detailtypografie)**, der Gestaltung und Anwendung der Schrift selbst (*Schriftentwurf, Type-Design*), differenziert.

Die Geschichte der Typografie ist eng verknüpft mit der Entwicklung von Schriften und den sich wandelnden (Re-) Produktionsmöglichkeiten gedruckter Texte. Angefangen bei der frühen Entstehung von Schrift und Schriftzeichen, dem Kupferstich als erste Drucktechnik und der Entwicklung der

ersten automatischen Buchdrucktechnik durch Gutenberg, reicht diese Entwicklung bis zu digitalen Schriftarten sowie dem Offset-Druck und modernen Formen des digitalen Drucks – wie das Verfahren Computer to Plate (CTP) in der Gegenwart.

1.2 Schriftklassifikation

Nach DIN 16518 werden Schriften in folgende Kategorien eingeteilt:

- I. Venezianische Renaissance-Antiqua
- II. Französische Renaissance-Antiqua
- III. Barock-Antiqua
- IV. Klassizistische Antiqua
- V. Serifenbetonte Linear-Antiqua
- VI. Serifenlose Linear-Antiqua
- VII. Antiqua-Varianten
- VIII. Schreibschriften
- IX. Handschriftliche Antiqua
- X. Gebrochene Schriften
- XI. Fremde Schriften/Symbolschriften

I. Venezianische Renaissance-Antiqua

Die Renaissance-Antiqua, die auch Old-Style-Antiqua oder ältere Antiqua genannt wird, wurde vor allem durch Nicolaus Jenson und Aldus Manutius zwischen 1450 bis 1530 als neue Form der Druckschrift in Venedig entwickelt.

Großbuchstaben basieren auf der römischen Capitalis, Kleinbuchstaben auf der Humanistischen Minuskel.

Das handschriftliche Vorbild dieser Druckschrift wurde mit der schräg angeschnittenen Breitfeder im Wechselzug geschrieben.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Centaur MT Regular)

Erkennungsmerkmale

- gerundete Serifen
- schräge Achse der Run-
dungen
- schräger Ansatz der Serifen
- schräger Querstrich des
kleinen „e“
- Oberlängen der Kleinbuch-
staben höher als die Versalien
- wenig Strichstärken-
Unterschiede

Bekannte Vertreter

- Schneidler-Mediaeval
- Berkeley
- Centaur
- Weidemann

II. Französische Renaissance-Antiqua

Entwickelt im 16. Jahrhundert vor allem durch den Franzosen Claude Garamond aus der humanistischen Minuskel.

Sie stellt eine Weiterentwicklung der Renaissance-Antiqua dar.

Als die Barock-Antiqua und die Klassizistische Antiqua aufgekommen waren, blieb die Renaissance-Antiqua lange Zeit unbeachtet. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde ihre gute Verwendbarkeit wieder erkannt; sie ist bis heute noch sehr gefragt.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Garamond Pro Regular)

mtn
o e

Erkennungsmerkmale

- ähnelt sehr der venezianischen Renaissance-Antiqua
- waagerechter Querstrich beim kleinen „e“
- die Achse vom „o“ nähert sich fast der Senkrechten
- sehr gut lesbar (ruhige Zeilenführung)

Bekannte Vertreter

- Garamond
- Bembo
- Goudy
- Palatino
- Sabon-Antiqua
- Minionn

III. Barock-Antiqua

Im 17. und 18. Jahrhundert, beeinflusst von William Caslon und John Baskerville, wurde eine kontrastreiche und in den Haar- und Grundstrichen deutlich unterschiedliche Schrift (Merkmale des Kupferstichs) entwickelt.

Der Federduktus geht langsam verloren. Sie ist weniger harmonisch aber spannungsvoller. Sie wird auch Übergangs-Antiqua genannt, da sie Merkmale der Renaissance- sowie der Klassizistischen-Antiqua besitzt.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

0123456789

Beispieltext (Baskerville Regular)

mtn
o e

Erkennungsmerkmale

- wenig abgerundete Serifen
- Achse der Rundungen fast senkrecht
- größere Strichstärken-Unterschiede
- die Achse vom „o“ liegt in der Senkrechten
- Der Querstrich des kleinen „e“ liegt waagerecht

Bekannte Vertreter

- Baskerville
- Caslon
- Times-Antiqua

IV. Klassizistische Antiqua

Höchste Blütezeit um 1800. Die Buchstabenformen wurden maßgeblich von Giambattista Bodoni und Firmin Didot entwickelt. Sie schufen eine kontrastreiche Schrift mit dünnen Serifen und dicken Grundstrichen.

Vorbild dieser Druckschrift waren die zierlichen Kupferstichschriften. Endgültiger Durchbruch des Stichelduktus. Konsequent konstruierte Buchstaben aus einfachen geometrischen Formen (Architektur – Schriftentwicklung mit Zirkel und Lineal). Die handschriftlichen Merkmale des Federduktus sind verschwunden.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Didot Regular)

Erkennungsmerkmale

- waagrechte Serifen ohne Rundungen
- starker Kontrast zwischen Grund- und Haarstrichen/ Serifen
- Rundungen haben senkrechte Achse
- Anstriche oben und unten waagrecht
- Oberlängen der Kleinbuchstaben identisch mit der Versalhöhe

Bekannte Vertreter

- Bauer
- Bodoni-Antiqua
- Didot
- Walbaum

V. Serifenbetonte Linear-Antiqua

Entstanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auffallende Betonung der Serifen, die deutlich verstärkt sind. Haar- und Grundstriche sind fast gleich dick.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (American Typewriter Regular)

mtn
oe

Erkennungsmerkmale

- stark ausgeprägte Serifen
- senkrechte Achse der Rundungen
- Anstriche sind waagrecht angesetzt
- Oberlängen der Kleinbuchstaben identisch mit der Versalhöhe

Bekannte Vertreter

■ American Typewriter	Egyptienne: Übergänge zu Serifen eckig
■ Memphis	
■ Rockwell	
■ Clarendon,	Clarendon: Übergänge zu Serifen gerundet
■ Melior	
■ Figaro	Italienne: Serifen stärker als Grundstrich
■ Memory	

VI. Serifenlose Linear-Antiqua/Grotesk-Schriften

Diese Schrift wurde Ende des 19. Jahrhundert, Anfang des 20. Jahrhundert entwickelt. Kritiker bezeichneten diese Abart der Antiqua als *grotesk*. Optisch ist ein Teil der Schriften dieser Gruppe in der Strichstärke einheitlich (Basis: Renaissance-Antiqua), bei anderen kann sie sich jedoch auch stark unterscheiden (Basis: Klassizistische-Antiqua). Diese Gruppe umfasst sehr viele verschiedene Schriften, die eigentlich eine Unterklassifizierung erfordern würde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen die konstruierten Groteskschriften auf, die auf exakten geometrischen Grundformen basieren (wie zum Beispiel bei der Futura). Alte und wiederentdeckten Bezeichnung: **Grotesk (ohne Serifen)**.

Die handschriftlichen Merkmale des Federduktus sind verschwunden.

aefg
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Futura Medium)

mtn
o e

Erkennungsmerkmale

- abstrakte klare Formen
- keine Serifen vorhanden
- senkrechte Achse der Rundungen
- Oberlängen der Kleinbuchstaben oft identisch mit der Versalhöhe
- Strichstärke fast gleich (optisch linear)

Bekannte Vertreter

- Avant Garde
- Frutiger
- Futura, Folio, Gill Sans,
- Helvetica
- Meta Plus
- Rotis Sans
- Univers

VII. Antiqua-Varianten

In diese Schriftgruppe gehören alle Antiqua-Schriften, die, nach ihren Erkennungsmerkmalen zu schließen, nicht in die Gruppen I bis VI der Schriftklassifizierung (nach DIN 16518) eingereiht werden können, weil ihre Strichführung nicht deren Charakter entspricht.

Hauptsächlich finden sich hier Schriften für dekorative Zwecke.

Gemeinsam ist ihnen nur die grundsätzliche Anlehnung an die Buchstabenformen der Antiqua.

aefg

A B C D E F G H J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Beispieltext (Arnold Böcklin)

mtn
oe

Erkennungsmerkmale

- alles möglich

Bekannte Vertreter

- Optima
- Arnold Böcklin
- Blur
- Eckmann,
- Exocet
- Revue

VIII. Schreibschriften

Drucktypen, die aus den sogenannten „lateinischen“ Schul- und Kanzleischriften, aus individuellen Handschriften und künstlerischen Schriftentwürfen entstanden sind. Es sind Satzschriften, die den Charakter einer Schreibschrift simulieren.

Ursprüngliche Schreibwerkzeuge hierfür waren häufig: Spitzfeder, Breitfeder, Rundfeder, Pinsel oder Kreide.



ABCDEFGHIJKLMNPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

0123456789

Beispieltext (Mistral Plain)



Erkennungsmerkmale

- sehen aus, als wären sie mit der Feder oder dem Pinsel geschrieben
- meist Wechselstrich (je nach Lage und Schreibgerät)
- schwungvolle Anfangsbuchstaben
- Verbindungsstriche bei Kleinbuchstaben

Bekannte Vertreter

- Mistral
- Slogan
- Pepita

IX. Handschriftliche Antiqua

Diese Schriften sind Antiqua-Varianten, die in persönlicher Weise vom Schriftkünstler handschriftlich abgewandelt sind. Sie zeigen keine strenge stilistische Systematik wie alle anderen Antiqua-Schriften, sondern betont handschriftliche Originalität.

Sie tragen diverse Merkmale einer Handschrift, ohne dabei zu versuchen, eine solche zu imitieren (wirken wegen ihrer Gleichmäßigkeit nicht authentisch).

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

0123456789

Beispieltext (Delphin I)

mtn
oe

Erkennungsmerkmale

- Formen der Gruppe I-VI
- handschriftlich durch Federzug abgewandelt
- gleichmäßig und regelmäßig

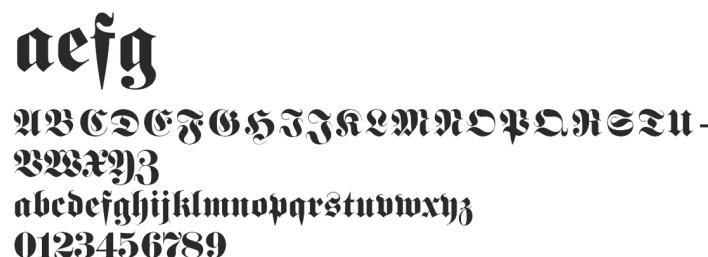
Bekannte Vertreter

- Vivaldi
- Arkona
- Delphin
- Dom Casual,
- Post Antiqua

X. Gebrochene Schriften

Eine Sammelgruppe für alle gebrochenen Schriften, die auf der gotischen Architektur basieren. Heute kaum noch in Gebrauch (evtl. als Headlineschriften), vorher jedoch als parallele Schriftkultur zu den Antiqua-Schriften gebräuchlich.

Werden nochmal in die fünf Untergruppen unterteilt: **Gotisch, Rundgotisch (Rotunda), Schwabacher, Fraktur und Fraktur-Varianten**. Alternative Bezeichnung: Deutsche Schriften.



aefg
ABCDÉFGHÍJKLMÑOPQRSTUVWXYZ
vwxyz
abedefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Fette Fraktur Regular)



Erkennungsmerkmale

- alle Rundungen sind gebrochen
- wie mit der Breitfeder geschrieben
- teilweise starker Kontrast fett zu fein
- teilweise feine Anstriche und Endstriche
- schräger Querstrich beim „e“

Bekannte Vertreter

- Fraktur
- Unger-Fraktur
- Walbaum-Fraktur
- Dom Casual
- Post Antiqua
- Schwabacher

XI. Fremde Schriften, Symbolschriften

In dieser Gruppe werden alle nichtlateinischen bzw. dem deutschen unähnlichen Schriften eingeordnet:
griechische, hebräische, kyrillische, arabische, japanische sowie die Symbol- bzw. Bilderschriften.

Die Bilderschriften enthalten anstelle von Buchstaben eine Reihe grafischer Symbole.



Erkennungsmerkmale

- Fremdländisch
oder
 - Bildhaft symbolisch

Bekannte Vertreter

- Wingdings, Windings 2, Windings 3
 - Webdings
 - Zapf Dingbats
 - FF Dingbats Arrows One und Two
 - FF Dingbats Basic Forms
 - FF Dingbats Signs One und Two
 - FF Dingbats Symbols One



Wahnsinn *Caflisch script*
John Handy LET
Annifont
Lucida Handwriting

PRÜFUNGSRELEVANT

Grotesk- und Serifenschriften können durchaus in einem Dokument zusammen verwendet werden. Ein typografischer Fehler ist allerdings, wenn z. B. verschiedene Groteskschriften in einem Text vermischt werden. Gleichermaßen gilt für die Verwendung verschiedener Serifenschriften in einem Dokument. Also nie Arial und Frutiger (beides Groteskschriften) oder Times New Roman und Bodoni (beides Serifenschriften) in einem Textdokument verwenden!

Schriftklassifikation: Kritische Anmerkungen

Die DIN 16518 aus dem Jahre 1964 ist hauptsächlich für Bleisatz-Druckschriften bis in die 1970er Jahre anwendbar. Sie weicht stark von internationalen Standards und wissenschaftlichen Betrachtungsweisen ab.

Als Klassifikationsmodell für die digitale Typografie ist sie nicht mehr geeignet, da es u.a. heute zunehmend Symbol- und Bildschirmschriften gibt.

Schriftexperten werfen diesem Modell vor, dass sich die Schriftentwicklungen der letzten Jahre in das historisch eingeteilte Schema nicht gut einordnen lassen.

lassen, die Gruppe XI „Fremde Schriften“ nicht für die internationale Kommunikation taugt und dass historische Merkmale mit form-bezogenen Merkmalen vermischt werden.

Die Norm wird gegenwärtig überarbeitet.

Alternative Schriftklassifikation A

- I. Serif
- II. Sans Serif
- III. Script
- IV. Display
- V. Symbols
- VI. Feelings (Bilder)

Alternative Schriftklassifikation B

- I. Antiqua (Serifen)
- II. Egyptienne (betonte Serifen)
- III. Grotesk (ohne Serifen)
- IV. Schriftsysteme (Unternehmensschriften)
- V. Zierschriften (modische Schriften)
- VI. DIN-, ISO- und OCR-Schriften
- VII. Bildschirmschriften (Pixel-Fonts)
- VIII. Gebrochene Schriften
- IX. Nichtrömische Schriften

Alternative Schriftklassifikation C

- I. Groteskschriften/
Serifenlose Schriften
- III. Symbolschriften

Helvetica

Arial

Univers

Frutiger



- II. Antiquaschriften/
Serifenschriften
- IV. Andere

Times

Garamond

Bodoni

treefrog

c **Ende** **Strg**

OCRA

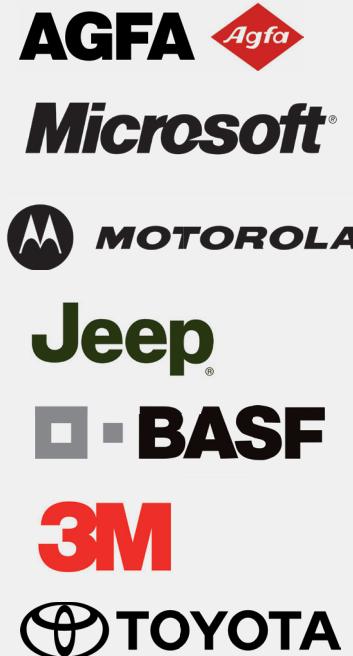
1.3 Schrift und Zeitgeist

Der Zeitgeist – die Denk- und Fühlweise eines Zeitalters, einer bestimmten Epoche, aber auch eines kurzen Zeitabschnitts – spiegelte und spiegelt sich auch in der Typografie wider.

Insbesondere in der jüngeren Vergangenheit lässt es sich gut ablesen, welche Trends ange sagt sind, was „in“ ist oder „out“. Das zeigt sich unter anderem darin, was häufig oder selten zu sehen ist. Trends oder Modeerscheinungen werden geprägt von Farben, Formen, Wörtern, Bildern – und eben auch von Schriften.

Dabei prägen Schriften unsere Zeit enorm. Betrachtet man eine Schrift auf einem Medium, kann man bereits einschätzen, aus welcher Zeit es stammt.

Trotz der scheinbar unüber schaubaren Vielfalt an Schriften, die das Zeitalter des Computers mit sich brachte, kristallisierten sich immer wieder Schriften heraus, die aufgrund ihrer Qualität oder ihres Charakters bei Designern besonders beliebt und dementsprechend häufig zu sehen sind.



So prägte die **Helvetica** als klare, sachliche, ruhige und gut lesbare Schrift insbesondere die 70er bis 90er Jahre. Die **Helvetica** ist nicht nur die mit Abstand meistverwendete Schrift, sondern steht gleichsam als Sinnbild einer sachlichen und funktionalen Kommunikation (siehe Auswahl an Logos). Ihr Verzicht auf expressiven Ausdruck wurde ihr allerdings nicht nur positiv angerechnet, sondern forderte eine neue Generation von Schriftgestaltern wie **Neville Brody** und **David Carson** heraus. Diese verstehen die Typografie als Bestandteil innovativer und kontroverser Grafik.

Neville Brody und **David Carson** prägten entscheidend das moderne Gesicht von Zeitschriften, Büchern, Plakaten sowie die typografischen Komponenten im Design für Musik, Film und TV, Corporate Design, Verpackung, Logos und im Bereich Neue Medien.



Neville Brody ▲ | David Carson ▼



0123456789

Adrian Frutiger – einer der großen Typografen und Schrift designer des 20. Jahrhunderts – schuf mit seinen von ihm entwickelten über 170 Schriften zeitlose Standardschriften, die heute zum täglichen Gebrauch gehören und wesentlich unsere Lesegewohnheiten bestimmen.

Seine zwei bekanntesten Schriften sind die seriflose Linear Antiqua **Univers** und die für den Pariser Flughafen Charles de Gaulle entworfene **Frutiger**.



- ▲ Die von Adrian Frutiger auf Maschinenlesbarkeit optimierte OCR-B wurde bereits 1973 zum ISO-Standard erhoben.

Bei der ausverkauften Konzert tournee „Affentour“ des Rockmusikers Marius Müller Westernhagen im Jahre 1995 tauchte die maschinenlesbare OCR-Schrift auf Konzertplakaten und Merchandising-Produkten auf.



Weitere Events spiegelten sich unter anderem in neuen Schriften wider:



MILLTOWN
milltown.ttf

Univers 39 Thin Ultra Condensed
 Univers Light Ultra Condensed
Univers 59 Ultra Condensed
 Univers 47 Light Condensed
Univers 47 Light Condensed Oblique
Univers 57
Univers 57 Condensed Oblique
Univers 67 Bold Condensed
Univers Bold Condensed Oblique
 Univers 45 Light
Univers 45 Light Oblique
 Univers 55 Roman
Univers 55 Oblique
Univers 65 Bold
Univers 65 Bold Oblique
Univers 75 Black
Univers 65 Black Oblique
Univers 85 Extra Black
Univers 85 Extra Black Oblique
 Univers 53 Extended
Univers 53 Extended Oblique
Univers 63 Bold Extended
Univers 63 Bold Extended Oblique
Univers 73 Black Extended
Univers 73 Black Extended Oblique
Univers 93 Extra Black Extended
Univers 93 Extra Black Extended Oblique

1.4 Schriftfamilie

Neben der *Schriftklassifikation* (siehe Übersicht zu den unterschiedlichen Schriftarten) wird eine Gruppe zusammengehörender *Schriftstile* bzw. *Schriftschnitte* in unterschiedlichen *Schriftbreiten*, *Schriftstärken* und *Schriftlagen*, die in der Regel vom gleichen Schriftgestalter stammen und gemeinsame Formmerkmale aufweisen, unter der typografischen Bezeichnung *Schriftfamilie* zusammengefasst.

Eine *Schriftfamilie* besteht mindestens aus einem Grundstil (z. B. *Normal* oder *Buch*) für die Grundschrift, zwei *leisen Auszeichnungsstilen* (Auszeichnungsschriften), beispielsweise die *kursive Schriftlage* und *Kapitälchen*, sowie *einem lauten Auszeichnungsstil* (z. B. *halbfeine* oder *fette* Schriftstilvariante).

Je umfangreicher eine Schriftfamilie ist, desto mehr Möglichkeiten bieten sich bei der typografischen Umsetzung von Texten und Layouts. Insbesondere bei der Auszeichnung von Texten stehen dafür bei großen Schriftfamilien zahlreichere Schnitte (kursiv, halbfett und fett) zur Verfügung.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNPQRSTUVWXYZ

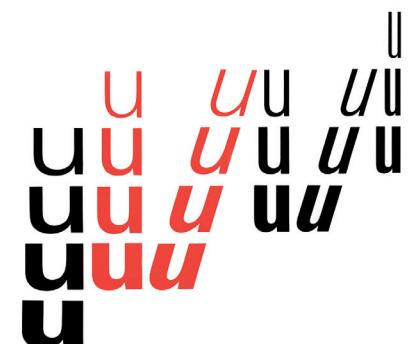
univers 65

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNPQRSTUVWXYZ

univers 55

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNPQRSTUVWXYZ

univers 45



Mitte der 1950er-Jahre entwarf der damals noch junge Schriftgestalter *Adrian Frutiger* für die traditionsreiche Schriftgießerei Deberny & Peignot eine konsequent aufgebauten Schriftfamilie mit 21 Schnitten für den Blei- und Fotosatz – die *Univers-Familie*.

Aufbauend auf dem Erfolg der logisch und numerisch aufgebauten *Univers* wurde diese Schriftfamilie am Ende der 90er-Jahre, nun mit dem Ausbau auf 59 Schriftbilder von *ulraleicht* und *fein* bis *fett* und *extrafett*, durchnummieriert und konsequent in der Abfolge – diesmal im Auftrag von Linotype – ergänzend überarbeitet.

1.5 Schriftstil

Der Terminus **Schriftstil** entstammt dem Electronic Publishing und bezeichnet eine Schriftstilvariante einer Druck- oder Screenschrift (Font) innerhalb einer Schriftfamilie. Dieses Schriftklassifikationsmerkmal nimmt Bezug auf die **Schriftbreite (Dicke)**, **Schriftstärke** und **Schriftlage** eines Alphabets. Im materiellen Schriftsatz (Bleisatz) wird Schriftstil als **Schriftschnitt** bezeichnet.

In keinem Falle sind Schriftstile künstlich über ein manuelles Manipulieren (horizontales oder vertikales Skalieren, Stauchen, Strecken oder Verzerren) herbeizuführen (siehe Abbildungen rechts außen).

In der westlichen Typografie sind folgende Schriftstile geläufig:

- breit (extended, large)
- breitfett (bold extended)
- breithalbfett (medium extended)
- breitmager (light extended)
- Buch (book)
- Buch kursiv (book italic)
- Buch schmal (book condensed)
- eng (condensed)
- extra (extra bold condensed)
- extrafett (extra bold)
- fett (bold)
- halbfett (medium)
- Kapitälchen normal (Caps, Capitales)
- Kapitälchen kursiv (Caps italic)
- Kapitälchen halbfett (Caps medium)
- Kapitälchen fett (Caps bold)
- Kapitälchen leicht (Caps Display)
- Kapitälchen Display (Display)
- kursiv (italic, italique)
- kursiv extra (extra bold condensed italic)
- kursiv fett (bold italic)
- kursiv halbfett (medium italic)
- kursiv mager (light italic)
- kursiv schmal (condensed italic)
- kursiv schmalhalbfett (medium condensed italic)
- kursiv ultra leicht (ultra light italic)
- mager (light)
- normal (regular)
- schmal (medium condensed)
- schmalfett (bold condensed)
- schmalhalbfett (medium condensed)
- schalmager (light condensed)
- schräg fett (bold oblique)
- schräg halbfett (demi-bold oblique)
- schräg normal (medium oblique)
- ultra leicht (ultra light)



Garamond Regular



Garamond Italic



Garamond Fatal



Overpass Regular



Overpass Bold



Overpass Plebs



Frutiger Roman



Frutiger Condensed



Frutiger Skinny

Schriften jeglicher Art dürfen niemals künstlich – z. B. durch NEIGEN oder STAUCHEN – verzerrt werden!

PRÜFUNGSRELEVANT

1.6 Auszeichnung

Auszeichnungen stehen für Schriftmischungen im „glatten Satz“, also innerhalb eines fortlaufenden Textes.

Auszeichnungen im Text werden überwiegend zum Hervorheben wichtiger einzelner Wörter oder Passagen und Textstellen, beispielsweise für Eigennamen, Termini und Zitate verwendet. Es wird zwischen **Integrierter** und **Aktiver Auszeichnung** unterschieden.

PRÜFUNGSRELEVANT

1.6.1 Integrierte Auszeichnung

Zur **Integrierten Auszeichnung** gehören der kursive Schnitt einer Schrift, Kapälchen und mit Einschränkungen auch Großbuchstaben. Diese Auszeichnungen haben die Eigenschaft, dass sie sich eher dezent ins Schriftbild einfügen und erst in der betreffenden Zeile vom Leser bemerkt werden. Deshalb werden sie auch „**ästhetische**“ oder „**leise**“ Auszeichnung genannt.

- Durch die Verwendung eines kursiven Schnittes wird das Graubild und somit der Lesefluss eines Textes am wenigsten gestört.
- Kapälchen sind Großbuchstaben in Höhe der Mittellängen von Kleinbuchstaben. Sie gleichen sich in ihrer Strichbreite und ihrem Grauwert den Kleinbuchstaben an.
- Bei Versalien (Großbuchstaben) wirkt durch das Entfallen der Mittellängen der Zeilenabstand sehr ungleichmäßig. Daher ist es ratsam, die Versalien um ein bis zwei Punkte zu verkleinern.

Mercedes bündelt seine Elektroautos unter dem Label EQ. Mit dem EQS und dem EQE gibt es bereits zwei Autos auf der intern EVA II genannten STROMER-PLATTFORM. Die beiden Limousinen ergänzt künftig der große EQS SUV, der optional bis zu sieben Passagiere emissionsfrei ans Ziel bringt. Den EQS SUV gibt es in drei Ausführungen. Den Einstieg bildet der 450+ mit Hinterradantrieb, 265 kW (360 PS) Antriebsleistung und einer REICHWEITE VON BIS ZU 660 KILOMETERN NACH WLTP.

1.6.2 Aktive Auszeichnung

Aktive Auszeichnungen – auch „**optische**“ und „**lauter**“ Auszeichnungen genannt – stechen schon ins Auge, bevor das Auge die Textpassage erreicht hat. Sie heben sich stärker aus dem Schriftbild heraus. Zu ihnen gehören der fetttere Schnitt einer Schrift, Großbuchstaben in der Verbindung mit Sperrungen und Unterschneidungen sowie die Mischung mit anderen Schriftarten; beispielsweise eine Antiqua im normalen Stil als Grundschrift und als Auszeichnungsschrift eine Grotesk im fetten Stil oder umgekehrt.

Mercedes bündelt seine **Elektroautos unter dem Label EQ**. Mit dem EQS und dem EQE gibt es bereits zwei Autos auf der intern EVA II genannten Stromer-Plattform.

1.6.3 Farbauszeichnung

Schriftauszeichnungen begründen sich auch aus einzelnen Sprachen, sind also kulturabhängig. So verfügen asiatische Schriften wie das Chinesische oder Japanische (und zum Teil auch die gebrochenen Schriften, die so genannten Deutschen Schriften wie Fraktur, Schwabacher und Gotische Schriften) nicht über kursive und fett-kursive Schriftschnitte. Um Textsegmente hervorheben zu können, kam es daher zur Auszeichnung durch Farbe.

Mercedes bündelt seine Elektroautos unter dem Label EQ. Mit dem EQS und dem EQE gibt es bereits zwei Autos auf der intern EVA II genannten Stromer-Plattform. Die beiden Limousinen ergänzt künftig der große EQS SUV, der optional bis zu sieben Passagiere emissionsfrei ans Ziel bringt.

1.6.4 Auszeichnungen durch Unterstreichungen

Lässt sich das Hervorheben mittels einer Unterstreichung nicht vermeiden, sollte zumindest darauf geachtet werden, dass die Unterlängen der Schrift nicht zerschnitten werden.

Beim Bleisatzes, bei dem der gegossene Buchstabe eine physikalisch nicht trennende Einheit mit seiner Unterlänge bildete, und bei dem jedes noch so feine Liniensegment so hoch stand wie die Schrifthöhe des zu unterstreichenden Buchstabens, musste die horizontale Linie (i. d. R. Messing-Linien) bei Unterlängen und bei tiefstehenden Buchstabenserifen (häufig bei Ligaturen) unterbrochen und dannach durch ein weiteres neues Linienelement weitergeführt werden. Dieses „**Absetzen**“ der Linie hat sich bis in die Gegenwart als typografische Grundregel gehalten.

Aus moderner Sicht sind Wort- und Textunterstreichungen abzulehnen, weil die Unterstreichung dann – wenn die Texte bei Bildschirmanwendungen (z. B. als PDF-Datei) verwendet werden – zu einer Verwechslung mit Hyperlinks in HTML-Texten führen können.

Mercedes bündelt seine Elektroautos unter dem Label EQ. Mit dem EQS und dem EQE gibt es bereits zwei Autos auf der intern EVA II genannten Stromer-Plattform. Die beiden Limousinen ergänzt künftig der große EQS SUV, der optional bis zu sieben Passagiere emissionsfrei ans Ziel bringt.

1.7 Zeichen & Zahlen

1.7.1 Anführungszeichen am Zeilenanfang

Damit eine Textzeile visuell nicht durch Anführungszeichen eingerückt wird sollten diese unterschnitten werden. Dieser Effekt kann erzielt werden, wenn vor den Anführungszeichen ein Leerzeichen gesetzt wird, das dann unterschnitten werden kann.

1.7.2 An- und Abführungszeichen

Als öffnende Anführungszeichen und schließende Abführungszeichen gibt es die einfachen Anführungszeichen und die doppelten Anführungszeichen (angloamerikanische/englische Anführungszeichen oben; deutsch: links unten, rechts oben; französische: Spitzen). Im deutschen Sprachgebrauch sollte man nur die deutsche oder französische Weise verwenden.

Wenn einfache und doppelte Anführungszeichen in einem Text vorkommen, sollten Begriffe in einfache und wörtliche Rede in doppelte Anführungszeichen gesetzt werden.

1.7.3 Divis

Typografischer Terminus für Trenn(ungs)- oder Bindestrich. Er teilt Wörter am Zeilenende und verknüpft zusammengehörende Teilbegriffe, Werte und Zahlen (Gliederung von Wert-, Gewichts-, Maß- und Telekommunikationsangaben). Er ist nicht mit dem Halbgeviertstrich (längerer Gedankenstrich) zu verwechseln.

Der Bindestrich verbindet Wörter über einen Umbruch hinaus, dient als Ergänzungsstrich und hält Komposita zusammen.

1.7.4 Gedankenstrich

Der Gedankenstrich hat im Gegensatz zum Bindestrich eine trennende Funktion.

- Satzzeichen; grammatische Methode, um einen Zwischensatz – deutlicher als durch Kommata – hervorzuheben oder um eine sinngerechte Pause anzudeuten.
- Gedankenstriche werden auch an Stelle von Parenthesen zur Einschaltung eines Gedankens verwendet. In diesem Falle wird der Gedankenstrich in der Typografie als „Parenthesenstrich“ bezeichnet.
- Der Gedankenstrich ist etwas länger als der Divis. Er hat etwa die Länge eines Halbgevierts.
- Gliederungszeichen an Stelle der Formulierung „von (...) bis (...)" bei Zeitraumangaben (Gliederung von Wert-, Gewichts-, Maß- und Telekommunikationsangaben).

PRÜFUNGSRELEVANT

„Wer sich für einen Mercedes entscheidet, kauft viel mehr als ein Auto.“

PRÜFUNGSRELEVANT

„Calcitweiß“

Deutsche Anführungszeichen (umgangssprachlich auch „Gänsefüßchen“ genannt, unten/oben)

»Calcitweiß«

Französische Anführungszeichen (mitte/mitte, Spitze nach innen, zwischen x-Linie und Grundlinie ohne Leerzeichen)

«Calcitweiß»

Schweizer Anführungszeichen (Deutschsprachige Schweiz)

"Calcitweiß" angloamerikanische bzw. englische Anführungszeichen

Silben-trennung

Trennstrich, auch Divis genannt; ein kurzer Strich

Bio- und Gentechnologie; Öko-Lebensmittel

Das Divis verbindet auch zusammengesetzte Wörter.

Front- und Heckschräge mit schwarzen Offroad-Pads sowie einer Dachreling – ebenfalls in Schwarz – runden dieses Styling ab.

Der Gedankenstrich verdeutlicht Pausen und Einschübe im Satzgefüge (mit Leerzeichen vor und nach dem Gedankenstrich).

deutsch – englisch

Der Gedankenstrich hat im Gegensatz zum Bindestrich eine trennende Funktion. Er ermöglicht Gegenüberstellungen (mit Leerzeichen vor und nach dem Gedankenstrich).

45,- Euro

Auslassungstrich (Nullersatz bei Währungsangaben)

1830–1905; 20–22 Uhr; 5–10 Minuten später;
Ich fuhr die Strecke München–Starnberg.

Bis-Zeichen (ohne Leerzeichen).

1.7.5 Auslassungspunkte

Die Auslassungspunkte („...“) sind ein Satzzeichen. Sie können eine Auslassung zwischen zwei Ausdrücken (Ellipse) wie auch vor oder nach einem Ausdruck kennzeichnen. Ein Ausdruck kann dabei der Teil eines Wortes, ein ganzes Wort, eine Wortgruppe wie auch eine Zahl oder sogar Zahlenreihe sein. Auslassungspunkte werden manchmal auch als Satzende verwendet, um zu verdeutlichen, dass entweder etwas vom Satz fehlt oder der Autor einen Gedanken offen oder unbeantwortet lassen möchte, um den Leser zum Nachdenken anzuregen. Dabei entfällt grundsätzlich der normale Schlusspunkt und es wird ein Leerzeichen vor die Auslassungspunkte gesetzt.

PRÜFUNGSRELEVANT

Himmel, ... und Zwirn (a)
aber ...kriecher (b)

Auslassungspunkte haben bei Sätzen und Teilsätzen einen Wortabstand (a),
bei Wortbestandteilen nicht (b).

1.7.6 Zahlensatz

Die grundsätzliche Regel lautet, dass in Zahlen, die aus mehr als vier Ziffern bestehen, die letzten drei Ziffern abgetrennt werden müssen. Der Abstand sollte zwischen einem Viertel- und einem Achtelgeviert betragen.

200 20 000 20 000

1.7.7 Telefonnummer

Telefon-, Telefax und Postfachnummer werden in Deutschland traditionell von rechts in Zweiergruppen durch kleinen Abstand gegliedert. Hat die Telefonnummer eine Nebenstelle, wird diese durch einen Divis ohne Abstand angehängt. Nebenstellen-Nummern werden nicht gegliedert. Nach der Ortsnetzkennzahl und nach dem Schrägstrich steht ein Achtelgeviert Abstand. Die Ortsnetzkennzahl kann auch in Klammern stehen oder mit einem Divis anstelle des Schrägstrichs abgesetzt werden.
Nach der DIN 5008 11 wird die Ortskennzahl von der Rufnummer mit einem Leerraumzeichen (Leertaste) getrennt. Ansonsten wird die Rufnummer nicht gegliedert. Allerdings ersetzt diese für die Textverarbeitung im Büro und Verwaltungsbereich normierte Regelung nicht die professionellen typographischen Regeln.

06 21/55 12 00 oder 06 21-55 12 00 oder (06 21) 55 12 00
06 21/55 12-686 oder (06 21) 55 12-686

PRÜFUNGSRELEVANT

1.7.8 Bankverbindungen

Kontonummern werden von rechts nach links in Dreiergruppen gegliedert. Die Bankleitzahl wird von rechts nach links in eine Zweiergruppe und in zwei Dreiergruppen gegliedert (Viertelgeviert). Sie kann auch in Klammern vor der Kontonummer stehen.

BLZ 200 300 23 Kto.-Nr. 2 345 678
(200 300 23) 2 345 678 Kto.-Nr. 2 345 678

In Deutschland wird nach ISO 13 616 die IBAN (International Banking Account Number) im stehenden Schriftsatz von links in fünf Vierergruppen und eine Zweiergruppe eingeteilt. Beim Ausfüllen von elektronischen Formularen (z. B. bei Online-Überweisungen) wird die IBAN nicht gegliedert. Der internationale standardisierte Bank Identifier Code (BIC), auch SWIFT-Code genannt, wird generell nicht gegliedert.

IBAN DE83 7015 0000 0094 2036 12
BIC GENODES1EL L

1.7.9 DIN- und ISO-Nummern

DIN- und ISO-Nummern mit mehr als vier Stellen, werden von rechts nach links in Dreiergruppen gegliedert und durch einen schmalen Zwischenraum optisch getrennt.

DIN 65 432

1.7.10 Datum

Im Deutschen werden die Datumsangaben durch kleine Geviertabstände oder gar nicht unterteilt. Hinter den Tagen und Monaten wird ein Punkt gesetzt.

22.01.2011

1.7.11 Abkürzungen

Bei Abkürzungen werden die Zahlen nicht als Zahlwörter, sondern als Ziffern mit einem Leerzeichen als Abstand gesetzt. Wird die Maßeinheit ausgeschrieben, kann die vorhergehende Zahl auch als Wort ausgeschrieben werden. Stehen Maßeinheiten ohne Zahlenangabe im Text, sollen diese ebenfalls ausgeschrieben werden. Mit Zahlenangaben werden die genormten Abkürzungen verwendet. Bei Flächenangaben sollte die entsprechende Maßeinheit hinter jeder Zahl stehen.

Prozent- und Promilleangaben stehen mit kleinem Abstand nach der Zahlenangabe. Der Abstand entfällt in Kombination mit Worten oder Wortteilen: 5% Klausel.

Zwischen Ziffer/Zahl und Maßeinheit sollte stets ein **GESCHÜTZTES LEERZEICHEN** eingefügt werden, damit beim Text-, Spalten- oder Seitenumbrüchen beide Angaben zusammen in einer Zeile bleiben.

Wenn sprachliche Umschreibungen nummerischer Werte, wie z. B. der „3te Kandidat“, auftreten, wird kein Leerzeichen gesetzt. Gegebenenfalls kann ein kleiner Geviertzwischenraum eingefügt werden.

PRÜFUNGSRELEVANT

2.11.30 km/h, 20 °C

10 km, 10 cm x 10 cm

Zehn Kilometer pro Stunde

Nun, wir im deutschsprachigen Raum sind mit Celsius groß geworden.

5 % aber 5% Klausel (*ohne Leerzeichen vorm Prozentzeichen nur im Englischen*)
3te

1.7.12 Geviert

Eine in der Typografie übliche Maßeinheit. Ein Geviert wird gewöhnlich als die Breite des Großbuchstabens M im vorliegenden Schriftschnitt und der vorliegenden Schriftgröße definiert. Eine genauere Definition wäre die aktuelle Schriftgröße in Punkt. Bei einer Schriftgröße von 12 Punkt entspricht ein Geviert 12 Bildpunkten.

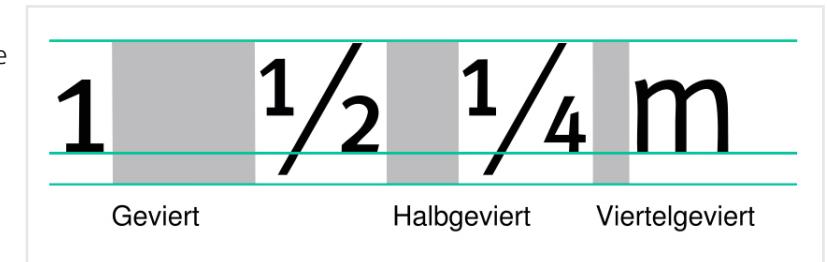
1.7.13 Halbgeviert

Eine in der Typografie übliche Maßeinheit. Ein Halbgeviert wird gewöhnlich als die Breite des Großbuchstabens N im vorliegenden Schriftschnitt und der vorliegenden Schriftgröße definiert. Eine genauere Definition wäre die Hälfte der Breite Geviert.

1.7.14 Achtelgeviert

Das Achtelgeviert (im Bleisatz Spatium) ist der kleinste Abstand zwischen zwei Buchstaben, der kleiner ist als der minimale Wortabstand. Er dient dazu, Zeichen, Maßeinheiten und mehrgliedrige Begriffe optisch voneinander abzutrennen oder zu gliedern.

.Ein Achtelgeviert ist (immer) ein Achtel der Breite eines Gevierten.



1.8. Hurenkind & Schusterjunge

PRÜFUNGSRELEVANT

1.8.1. Absatzumbruch

Automatische Umbrüche von Texten ergeben zuweilen Layouts, die ein unharmonisches und unlogisches Schrift- oder Seitenbild liefern und einer Korrektur bedürfen. Hierzu zählen die so genannten **Hurenkinder** (oder **Witwen**) und **Schusterjungen** (oder **Waisen**).

Ein **Hurenkind** nennt man die letzte Zeile eines Absatzes, die am Anfang einer neuen Seite oder Spalte erscheint.

Der **Schusterjunge** ist die erste Zeile eines Absatzes am Ende einer Spalte oder Seite. Viele Layout-Programme verfügen über eine Absatzkontrolle, die dieses Problem verhindern kann. Dort gibt man an, wie viele Zeilen des Absatzes zusammenhängend auf einer Seite erscheinen sollen. Setzt man hier den Wert 2 ein, so werden die klassischen Hurenkinder und Schusterjungen prinzipiell vermieden.

Hurenkinder fallen insbesondere dann auf, wenn die Restzeile noch besonders kurz gerät oder nach ihr ein Absatz mit Leerraum nach oben folgt, **Schusterjungen** dann, wenn sie mit einem Einzug in der ersten Zeile beginnen.

Überschriften dürfen ebenso wie die erste Zeile eines Absatzes nicht alleine am Ende einer Spalte oder Seite stehen. Sie stören das Seitenbild noch ausgeprägter als die klassischen **Schusterjungen**. Dies lässt sich vermeiden, indem man im Absatzformat angibt, dass Überschriften immer zusammen mit dem nächsten Absatz auf einer Seite stehen sollen. Der Überschrift sollten auf einer Seite zumindest zwei, besser drei bis vier Zeilen folgen.

Merkspiele:

- „Ein Hurenkind weiß nicht, wo es herkommt, ein Schusterjunge nicht, wo er hingeht.“
- „Ein Schusterjunge muss unten im Keller arbeiten, ein Hurenkind steht oben verloren auf der Straße.“

Mercedes-Benz startet Werbekampagne zu permanentem Allradantrieb 4MATIC: Technologie schlägt Meteorologie

Stuttgart. „Es ist kalt, es ist nass. Es ist egal. Was den Winter jetzt noch gefährlich macht: der Weg zum Auto.“ Mit diesen Botschaften startet Mercedes-Benz eine Werbekampagne zu seinem permanenten Allradantrieb 4MATIC. Denn im Zusammenspiel mit den elektronisch gesteuerten Traktionsystemen 4ESP und 4ETS ermöglicht 4MATIC selbst bei widrigen Fahrbahnzuständen eine dynamische, komfortable und sichere Fahrt.

Die Kampagne umfasst Printanzeigen, Außenwerbung und einen augenzwinkernden TV-Spot mit drei Legenden des Sports.

„Mit dem Thema 4MATIC erweitern wir unsere bekannte Kampagne zu den Fahrassistenzsystemen und unterstreichen auf diese Weise einmal mehr unsere Kompetenz und Führungsrolle im Sektor der automobilen Sicherheit“, so Anders Sundt Jensen, Leiter Markenkommunikation Mercedes-

Benz Cars.

Vom radargestützten Bremsassistent-System über Aufmerksamkeits-, Spurhalte- und Nachsichtsassistent bis hin zu Einparkhilfe und permanentem Allradantrieb bieten wir unseren Kunden ein ganzheitliches Sicherheits- und Komfortkonzept und damit für jede Situation das passende Feature. So setzen wir unsere Vision vom unfallfreien Fahren konsequent weiter um.“

TV-Spot 4MATIC

Im Zentrum der neuen Werbekampagne steht ein 45 Sekunden langer TV-Spot, der auf charmant-unterhaltsame Weise mit drei bekannten Protagonisten aus dem Sport überrascht. Er verweist auf die Allrad-Kompetenz von Mercedes-Benz, die bis ins Jahr 1979 mit der Vorstellung der G-Klasse zurückreicht. Der Werbespot 4MATIC ist ab 22. Dezember 2010 auf allen reichweitenstarken TV-Sendern zu sehen.

Printanzeigen

Ergänzend zum TV-Spot werden bereits seit dem 10. Dezember 2010 Printanzeigen und Außenwerbung geschaltet. Die Printanzeigen bewerben mit drei verschiedenen Motiven das Allradsystem in der E-Klasse und im GLK. Sie werden deutschlandweit in auflagenstarken Publikumszeit-schriften, Special Interest-Medien sowie überregionalen Tageszeitungen zu sehen sein. Die Außenwerbung nutzt dieselben Motive und wird im Großraum Stuttgart geschaltet.

1.8.2 Kurze Absatzenden

Ähnlich auffallend und störend wie *Hurenkinder* und *Schusterjungen* sind *kurze Zeilenenden am Ende eines Absatzes*. Ein solches Zeilenbild fällt insbesondere dann ins Auge, wenn der nachfolgende Absatz mit einem Einzug beginnt und dieser ebenso groß oder sogar größer ist, als das darüberstehende Zeilenende (Auslauf). Solche kurzen Zeilenenden entstehen häufig durch die automatische Trennung. Schon aus diesem Grund sollte für die normalen Absätze des Grundtextes die Nachsilbe bei Trennungen auf minimal drei Zeichen gesetzt sein.

PRÜFUNGSRELEVANT

Mercedes-Benz startet Werbekampagne zu permanentem Allradantrieb 4MATIC: Technologie schlägt Meteorologie

Stuttgart. „Es ist kalt, es ist nass. Es ist egal. Was den Winter jetzt noch gefährlich macht: der Weg zum Auto.“ Mit diesen Botschaften startet Mercedes-Benz eine Werbekampagne zu seinem permanenten Allradantrieb 4MATIC. Im Zusammenspiel mit den elektronisch gesteuerten Traktionsystemen 4ESP und 4ETS ermöglicht 4MATIC selbst bei widrigen Fahrbahnzuständen ein dynamisches sowie sicheres Fahrerlebnis.

Die Kampagne umfasst Anzeigen, Außenwerbung und einen augenzwinkernden TV-Spot mit drei Legenden des Sports.

„Mit dem Thema 4MATIC erweitern wir unsere bekannte Kampagne zu den Fahrassistenzsystemen und unterstreichen auf diese Weise einmal mehr unsere Kompetenz und Führungsrolle im Sektor der automobilen Sicherheit“, so Anders Sundt Jensen, Leiter Markenkommunikation Mercedes-Benz Cars.

Vom radargestützten Bremsassistent-System über Aufmerksamkeits-, Spurhalte- und Nachsichtassistent bis hin zu Einparkhilfe und permanentem Allradantrieb bieten wir unseren Kunden ein ganzheitliches Sicherheits- und Komfortkonzept und damit für jede Situation das passende Feature.

So setzen wir unsere Vision vom unfallfreien Fahren konsequent weiter um.“

1.9. Satzarten

PRÜFUNGSRELEVANT

1.9.1. Blocksatz

Ein typografisch sorgsam erstellter Blocksatz vermittelt durch das in sich geschlossene Satzbild Ruhe und Ausgeglichenheit und kann sich dadurch positiv auf die Lesbarkeit auswirken. Voraussetzungen hierfür sind eine ausgewogene Worttrennung und die Verringerung der Wort- oder Buchstabenzwischenräume.

Deshalb gilt es beim Blocksatz nach Möglichkeit darauf zu achten, dass nicht zu viele Trennungen in Folge erscheinen. Je mehr Trennungen in Folge vorhanden sind, desto schlechter vermag der Leser dem Text zu folgen. Zudem entsteht aufgrund der Trennzeichen eine Löcherwirkung an der rechten Satzkante. In der Regel sind drei Trennungen in Folge noch gut vertretbar.

Eine weitere Herausforderung beim Blocksatz stellen die Wortabstände dar und können sehr schnell zu einem Problem werden. Im Blocksatz werden die Wortabstände bei jeder Zeile individuell errechnet, damit links und rechts eine gerade Satzkante entstehen kann. Dadurch sind zu große oder zu kleine Wortzwischenräume natürlich sehr schnell vorprogrammiert, wenn man nicht entsprechende Vorarbeit bei der Silbentrennung und den Wort- und Zeichenabständen leistet.

Auch der Zeilenbreite sollte bereits bei der Layoutplanung im Zusammenhang mit Schriftschnitten und -größen sowie den Zeilen- und Absatzabständen besonders bei der geplanten Verwendung vom Blocksatz entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Interessante Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich, wenn Texte im Blocksatz Bilder oder Grafiken umfließen und es zu einer **Konturenführung** kommt (**Formsatz**). Da hierbei eine textabweisende Begrenzung um das Objekt erstellt wird, muss gerade beim Blocksatz genügend Raum für den umfließenden Text verbleiben, damit es nicht zu extrem großen Wort- und Zeichenabständen (gesperrter Text) kommt. Im Flattersatz hingegen sind alle Wortabstände stets gleich. Hier tauchen folglich auch seltener Probleme auf.

Special DISCUSS INNOVATIONS SILVERSURFER

USABILITY FÜR SILVERSURFER

Das Web wird grau. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man sich die Zahlen der diesjährigen ARD/ZDF-Onlinestudie anschaut. Welche Anforderungen stellen Netz-Senioren in Sachen Schrift, Layout und Design an das Web? Wie setzt man dies um, ohne jüngere User zu verprellen?

VON SEBASTIAN PREUSS



Sebastian Preuss leitet die Consulting-Abteilung von Seibert Media, einer Internet-Agentur, die sich auf die Kompetenzen von Consulting, Design, Technologies und Systems konzentriert.

Die so genannten „Silversurfer“, eine Bezeichnung, die sich aufgrund der grauen Haarfarbe für den Personenkreis der über 50-jährigen Onlinenutzer durchgesetzt hat, gatten lange als Problemfall bei der Internet-Adaption. Im Web, so die weitläufige Meinung, seien Jugendliche und junge Erwachsene unterwegs, die älteren Generationen würden Zeitung lesen und Fernsehen schauen. Dieses Bild hat sich jedoch in den letzten Jahren stetig gewandelt.

Vor allem die Jüngeren unter den Älteren, also Personen zwischen 50 und 69, sind inzwischen im Internet angekommen. Erst bei den über 70-Jährigen sinkt der Anteil der Internetnutzer deutlich ab. Um die Zahlen etwas zu konkretisieren: 13,2 Millionen Onliner über 50 Jahre gibt es in Deutschland, 5,7 Millionen davon sind sogar älter als 60. Die so oft gepräsente Gruppe der Teenager ist den Silversurfern zahlenmäßig unterlegen, die 14- bis 19-Jährigen bringen es lediglich auf 5,5 Millionen Onliner (1). Und die demographische Entwicklung in Deutschland ist kein Geheimnis: die Gruppe der Silver Surfer wird in Zukunft also weiter wachsen.

> EINE AKTIVE UND ATTRAKTIVE ZIELGRUPPE

Von den E-Commerce-Verantwortlichen werden die Bedürfnisse der Silversurfer noch viel zu oft vernachlässigt. Wenn ältere Leute im Web einkaufen, ist das gut.

Aber nur selten wird etwas unternommen, um diese Nutzerguppe gezielt anzusprechen. Dabei erfüllen nur die wenigen Silversurfer das Kriterium, das Internet in erster Linie für Stippvisiten auf Krankenkassen-Websites zu nutzen. Wie alle anderen Zielgruppen interessieren auch sie sich für Shopping und Reisen, Versicherungen und Banking, sie bestellen im Internet Fotoabzüge und lesen Tageszeitungen. Wie das Pew Research Center kürzlich mitteilte, haben die älteren Senioren inzwischen sogar soziale Netzwerke in ihren Alltag integriert. (2).

Ein weiteres Argument, das für eine stärkere Beachtung der Silversurfer spricht: Sie sind eine attraktive Zielgruppe, die gebildet und finanziert ist. Die ab 60-Jährigen verfügen laut Informationen des Statistischen Bundesamtes über etwa 50 Prozent des gesamten Einkommens und Vermögens in Deutschland.

> BESONDERE ERWARTUNGEN ÄLTERER NUTZER

Ältere Nutzer stellen besondere Anforderungen an Websites: Zum einen bringen sie andere körperliche Voraussetzungen mit, zum anderen haben sie weniger Erfahrung im Umgang mit dem Internet. Das muss bei der Gestaltung von Online-Angeboten berücksichtigt werden.

Es gibt inzwischen viele empirisch gesicherte Informationen über die Bedürfnisse älterer Menschen, die sich im Internet bewegen. Sehr aufschlussreiche Untersuchungen haben die University of Manchester (3) und die Wichita State

University (4) durchgeführt. Auf diesen Erkenntnissen und auf eigenen Erfahrungen aus vielen Usability-Projekten basieren die folgenden Ratschläge, um E-Commerce-Websites auch für Silversurfer nutzerfreundlicher zu gestalten.

> ANFORDERUNGEN AN WEB-INHALTE

Content is King. Was Bill Gates schon 1996 betonte, ist nach wie vor richtig. Die Inhalte von Websites und deren Aufbereitung sind Silversurfern wichtig. Von entscheidender Bedeutung für Senioren sind eine klare, verständliche Sprache

> QUELLENVERWEISE

- (1) Birgit von Elmeren, Beate Freies: Fast 50 Millionen Deutsche online – Multimedia für alle? Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2010. http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/fileadmin/Onlinestudie/07-08-2010_von_Elmeren.pdf
- (2) Mary Madden (Pew Research Center); Older Adults and Social Media. <http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2010/Pew%20Internet%20-%20Older%20Adults%20and%20Social%20Media.pdf>
- (3) Sri Kurniawan, Panayiotis Zaphiris: Research-Driven Web Design Guidelines for Older People. <http://www.soi.ac.uk/~zaphiris/papers/assets2005.pdf>
- (4) Michael Bernard, Chia Hui Liao, Melissa Mills: The Effects of Font Type and Size on the Legibility and Reading Time of Online Text by Older Adults: <http://psychology.wichita.edu/bernard/articles/elderly.pdf>

8 E-COMMERCE-MAGAZIN 08/10

www.e-commerce-magazin.de

und der Verzicht auf unweSENTliche Informationen. Interessant ist, dass Silver Surfer Wert darauf legen, wichtige Inhalte im Zentrum der Seite vorzufinden. Linksbündigkeit, größere Zeilenabstände, kurze Sätze und Zeilen sowie eine eindeutige Textilgliederung inklusive großer Überschriften und Zwischenüberschriften werden von älteren Studententeilnehmern als wichtige Kriterien für guten Content aufgeführt.

> TYPOGRAPHIE

Besondere Anforderungen stellen ältere Menschen auch an die verwendete Schrift. Eine amerikanische Studie zu diesem Thema hat eindeutige Ergebnisse ge liefert: Senioren bevorzugen im Web die Schriftgröße 14. Die Probanden kommen Texte in dieser Fontgröße deutlich schneller lesen als in kleinen Schriftgrößen, entdecken mehr absichtlich in die Texte eingestreute Fehler und geben mehrheitlich an, die Schriftgröße 14 subjektiv zu bevorzugen. Zudem geht aus der Studie hervor, dass Silversurfer serifene Schriften wie Arial oder Verdana Serifen schriften wie Times New Roman vorziehen. Wer Pro- und Contra-Argumente zur Schriftgröße abwägt, hat damit eine wichtige Information zur Hand und kann auf das oft übliche „Streichholz-Zeichen“ verzichten.

Ein professionelles Design ist inzwischen für jede E-Commerce-Website ein Erfolgsfaktor. Hier unterscheiden sich die Anforderungen von Senioren nur wenig von denen jüngerer User. Einige spezielle Anforderungen stellen Silversurfer jedoch, vor allem, was die Verwendung von Farben und die Komplexität der Anwendung betrifft. So legen sie auf zurückhaltend eingesetzte Farben und deutliche Kontraste (etwa eine klare Trennung von Blau- und Grüntönen) Wert, ebenso auf unveränderliche Hintergrundfarben und kein reines Weiß im Hintergrund. Außerdem wünschen sich ältere Nutzer, dass nicht alle Inhalte farblich dargestellt werden.

Einen großen Einfluss auf die Zufriedenheit mit einer Seite hat die Komplexi-

PRÜFUNGSRELEVANT

Ein guter und ausgeglichener Blocksatz kann durch verschiedene Einstellungen in den Absatzformaten erzielt werden – wie z. B. durch die Silbentrennung oder die Reglung von Wort- und Zeichenabständen (Option Satz- und Feineinstellungen). Auch das Anlegen eines überlegten Formsatzes (Textumfluss um Bilder, Grafiken oder separate Textblöcke) kann einen Blocksatz positiv beeinflussen.

1.9.2. Flattersatz

Der **Flattersatz** wird auch als *anaxialer Schriftsatz* oder *asymmetrischer Schriftsatz* bezeichnet, man unterscheidet zwischen *linksbündigen* und *rechtsbündigen Flattersatz*.

Anders als im Blocksatz gelten im Flattersatz etwas andere Regeln. So sind im Flattersatz alle Wortabstände stets gleich. Hier tauchen folglich auch seltener Probleme auf. So wird beim linksbündigen Flattersatz die Textspalte von links mit Text ausgefüllt. Stoßen die Wörter an den rechten Spaltenrand, werden sie in der Regel je nach Einstellungen bei der Silbentrennung mit oder ohne Trennung in die nächste Zeile gesetzt.

Die Zeilenlängen können und sollen dadurch sehr unterschiedlich ausfallen. Dabei ist in erster Linie ein rhythmisches und regelmässiges Flattern an der Satzkante anzustreben. Bei modernen Layoutprogrammen wie Adobe InDesign kann der Flattersatzausgleich über die Software geregelt werden.

Interessanter ist jedoch das bewusste Einwirken auf den Flattersatz über die Silbentrennung. Auch hier sollte nach Möglichkeit logisch getrennt werden. Besteht ein Wort aus zwei oder mehreren Teilwörtern, bietet es sich an, zwischen diesen beiden zu trennen, auch wenn es orthografisch anders erlaubt wäre. Die Herausforderung besteht hier im Abwägen zwischen gut lesbaren Trennungen und einem abwechslungsreichen Flattersatz. Die Kunst besteht aber darin, beides im Gleichgewicht zu halten.

Flattersatz kann als *Mittelachsensatz* um die Mittelachse zentriert werden. Durchgehend rechtsbündiger Flattersatz kommt dagegen in der Praxis seltener vor.

Wird der Flattersatz als *Formsatz* (Umfließen von Bildern, Grafiken oder zusätzlichen Textrahmen) eingesetzt, kann ein treppenförmiger Verlauf gewollt sein.



PRÜFUNGSRELEVANT

Active Breathing Coordinator
Effective motion management

The primary aim of radiation therapy treatments is to deliver an optimal dose to the target volume whilst minimizing dose to the surrounding normal structures.

Although increasingly complex plans are being employed to achieve this clinical goal, there remain a number of challenges posed by the inaccuracies of treating patients, where tumors and critical structures are constantly moving and adapting with normal physiological functions.

Firstly the respiratory cycle of the patient results in large inaccuracies being introduced into both the planning and delivery of radiation treatment, especially in the abdominal and thoracic regions. Secondly, the anatomical positioning of critical structures relative to the target volume can be such that the prescribed dose cannot be delivered without an unacceptable volume of critical structure being irradiated, such as the heart for left-sided breast treatments.

Various methods have been designed to gain control of respiratory motion. However the best clinical solution will be able to easily cope with a number of unique clinical scenarios, such as applying simple and efficient breath holds at an applicable threshold level.

The Elekta solution for managing the challenges outlined above is Active Breathing Coordinator™.

Active Breathing Coordinator is a purpose designed solution enabling accurate and reproducible breath holds to be repeatedly applied.

It allows clinicians to pause a patient's breathing at a precisely indicated volume and co-ordinate treatment delivery, or imaging with this pause.

12

2. Quellenangaben

2.1 Literatur

Grundkurs Typografie und Layout

Autorin: Claudia Runk
Verlag: Galileo Design (2008)
ISBN: 978-3-8362-1207-6

Grafik und Gestaltung - Das umfassende Handbuch

Autor: Markus Wäger
Verlag: Galileo Design (2010)
ISBN: 978-3-8362-1206-9

Praktische Typographie: Desktop Publishing.

Gestalten mit dem Personal Computer

Autor: Ralf Turtschi
Verlag: Niggli AG, Verlag; Auflage: 5., erw. u. aktualis. Aufl. (2000)
ISBN: 978-3721202922

Typographie: Ein Gestaltungslehrbuch. Mit über 500 Beispielen

Autor: Emil Ruder
Verlag: Niggli; Auflage: Neuauflage der Originalausgabe von 1967.
(März 2002)
ISBN: 978-3721200430

Der Mensch und seine Zeichen. marixwissen

Autor: Adrian Frutiger
Verlag: Marixverlag (2006)
ISBN: 978-3865399076

Die Grafik-Sprache des Neville Brody II

Autor: Neville Brody
Verlag: Bangert Verlag
ISBN: 978-3925560637

David Carson, The end of print, Bd.2

Autoren: David Carson, Lewis Blackwell
Verlag: Bangert Verlag (September 1997)
ISBN: 978-3925560927

2.2 Internetquellen

www.typolexikon.de/
www.typografie.info/3/startseite
<https://blog.zeroseven.de/der-wandel-in-der-corporate-typografie>

2.3 Video-Tutorials

Grundlagen der Typographie:
www.youtube.com/watch?v=4vD366Mcm34
www.youtube.com/watch?v=gnzxZNz_K64

Texte für Websites und Apps

www.youtube.com/watch?v=5jcQ_2Zkwuo

Verlust der Handschrift

www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/videos/ttt-02122018-handschrift-video-100.html

Typo Safari

www.youtube.com/playlist?list=PLhGeNYH-50KbBY7H-LXW7EUO66ZwMH7XP